



Occasionalia ^{VI-179}
potissimum carmina
vol. Fafe. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ ^{quinta} ~~quinta~~ ^{quinta} ~~quinta~~ ^{quinta}

Un. q.

VI-179



Als
Der Wohl. Edle Großachtbare und
Wohlgelahrte

S E R R

Gabriel Gottlob
Behrisch

Dresd. Milnicus

Der Heil. Schrift enffrigst Besißener
Den längst meritirten

PHILOSOPHischen

DOCTOR - **B u t h**

Auf der

Weltberühmten Universität Wittenberg

Den 30. April. Ann. 1723.

rühmlichst erlangte

Wolten ihre Schuldigkeit gehöriger maassen beobachten

Dessen

verbundenste Vettern

Hieronymus Gottfried Schröder SS. Th. Stud.

Georg Friedrich Schröder J. U. St.

WITTENBURG/

Gedruckt bey August Kobersteinen.

SUr grosse Geister finds / die Ehr und Tugend lieben;
Nur Adler schwingen sich bis an das Sternens-
Dach:

Es wird ein grosses Schiff durch grossen Wind ge-
trieben /

Zu solcher Reise bleibt ein kleiner Kahn zu schwach.

So ist's ein hoher Sinn / der sich nach Dohen lenket /

Und nach den Lorber-Kranz der wahren Tugend ringt /

Der seines Rahmens Ruhm in Erst zu ähen dencket /

Und sich / den Adlern gleich / bis an die Sonne schwingt.

Berworfne Niedrigkeit geringer Dinge bleibet

Nur schlechten Leuten lieb / die keine Tugend zieht /

Ben aber die Natur zu höhern Sachen treibet /

Was Wunder? wenn der auch auf etwas hohes sieht.

Das sehen wir an Dir, den Stamm / Natur und Wissen

Zum Ehren-Tempel führet / Dein aufgeweckter Geist

Labt seinen heißen Durst in Hippocrenens Flüssen /

Und wird von Pallas Hand mit Ehren abgepeifst;

Du hast die edle Zeit nicht übel angewendet /

Es dringet Dein Verstand in hohe Sachen ein /

Drum wird der Tugend-Lohn Dir iezo übersendet /

Dies soll die erste Frucht von Deinem Fleiße seyn.

Es hat Dein voller Mond bey den gelehrten Sonnen /

Die unser Elb-Athen in seinem Schooße hegt!

Sein Silber-weißes Licht vollkommen zugesponnen /

Es ist Minervens Bild in Deine Brust geprägt.

bleibt

Bleibt nun das Sprichwort wahr / der Apffel bey dem
Stamme,

Was ist das vor ein Baum der solche Früchte zeugt?

Ist nicht der Eltern Ruhm der Kinder Tugend Stimme

Die sie mit Ambrosin und Marmelade säugt?

Von Deinen Eltern mag das edle Dresden sagen!

Wir küssen Ihre Hand und ehren Ihr Beboth!

Wir haben unser Dertz auf Ihr Altar getragen!

Das raubet Ihnen nichts / als einst der kalte Tod.

Sie sorgen stets für uns / und stützen unser Blütze

Wir kennen Ihre Brust die uns als Sackel liebt.

Nicht der entlegne Dertz hält Ihre Sunst zurücke!

Weil Sie sich gegen uns oft zu erkennen giebt.

Wie sollten wir daher an diesem Tage schweigen!

Da die gelehrte Welt Dir Vorber Kränze schenckt.

Es freuet sich der Stamm mit allen seinen Zweigen,

Drum wird / wer selben liebt / durch gleichen Zug ge-
lenckt.

Der Jeder sey daher der freye Lauff gelassen!

Weil unsre Frölichkeit doch keine Brenken kennt:

Wir mögen unsre Lust in keine Schranken fassen!

Indem in unsrer Brust ein grosses Dpffer brennt.

Der **Ehre Groß-PAPA** sieht Seines Dau-

ses Blütze

In ungemeiner Dier / die Rehren sind beschwert

Mit Seegegens-reicher Frucht / so hat des Höchsten Wütze

Die schönste Erndten-Zeit nach vieler Last beschert.

Und

Und ist ein kleines Feld / das noch nicht Früchte trägt! 1113
 So wird der andern Ruhm sein schönstes Muster seyn!
 Durch deren Vorbild wird ein starker Trieb erregt!
 So bringt es, ob zwar spät / doch endlich Barben ein.
 Indessen da wir uns von Seinem Blute schreiben!
 So steigt ein heisser Wunsch nach Salems Höhen auf:
GOTT lasse dieses Haupt in schönsten Flore
 bleiben,
 Es sey weit ausgedehnt der Jahre langer Lauf,
 So wird Dein Sonnen-Strahl auch unser Feld be-
 mahlen,
 Und unser Horizont wird keine Wolcken sehn.
 Dann wärmt sich unsre Saat an Seiner Güte
 Strahlen,
 Und wird durch Deinen Schein bald in die Höhe
 gehn,
 Niñ aber DU von uns die mehr als schlechte Zeilen,
 Darinnen unser Sinn D^M herzlich gratulirt,
 Wir sehen Deinen Fuß zu höhern Stufen eilen,
 Weil Fleiß und Wissenschaft dergleichen Lohn
 gebiert;
 So wachse fernerhin, und steige in die Höhe,
 Es mehre sich bey D^M der Weißheit Ueberfluß,
 Daß dieser reiche Strohm aus seinen Ufern gebe,
 Und wäße **GOTTES** Berg mit Seegens vol-
 len Guß.

 (o) 

Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

107P
1077





Als
Der Wohl-Edle Großachtbare und
Wohlgelahrte

S E R R

Gabriel Gottlob

Beh

Dresd. M.

Der Heil. Schrift e

Den längst n

PHILOSOPH

DOCTOR

Auf d

Weltberühmten Hnri

Den 30. April.

rühmlichst

Wolten ihre Schuldigkeit geh

Deff

verbundenste

Hieronymus Gottfried

Georg Friedrich

WZEEEN

Gedruckt bey Augu

